



Jochen Pahnke / Evelyn Schweynoch

Der Dolman

Ein fast vergessenes Kleidungsstück

Die Mitgliederversammlung und das damit verbundene Begleitprogramm vom *netzwerk mode textil e.V.* fanden 2019 in den Räumen vom *Lette Verein Berlin*¹ statt. Eine Modenschau mit dem Titel »Dolman« der Meisterklasse von Jochen Pahnke war der Höhepunkte der Mitgliederversammlung (Abb. 1). Der Titel »Dolman« nimmt Bezug auf das gleichnamige historische Kleidungsstück, das seinen Ursprung in einem osmanischen, fußlangen Leibrock mit langen, weiten Ärmeln hat. Im 16. Jahrhundert stellte es einen dem Wams der westlichen Mode angepassten ungarischen Rock dar. Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Dolman zur Husarenjacke. Eine zur Herren-Hausjacke abgewandelte Variante des 18. und 19. Jahrhunderts entwickelte sich schließlich zur Frauenjacke mit türkischen Mustern.² Daraus leitet sich der heute sogenannte weite Dolman-Ärmel in der westlichen Mode ab. In dem Projekt der Meisterklasse vom *Lette Verein Berlin* erfuhr der Dolman eine aktuelle Neuinterpretation.

Die von Jochen Pahnke in seiner Funktion als Lehrer für Modedesign initiierte einjährige Meisterklassensenausbildung schließt sich an eine dreijährige Modedesignausbildung für herausragende Absolvent*innen an. Sie bietet die Chance, an besonderen Projekten eigenständig zu arbeiten. Ideengebend für die Gründung der Meisterklasse war die Beobachtung Pahnkes, dass die besonders talentierten Schüler*innen ihre individuelle Handschrift weiterentwickeln sollten und so noch intensiver auf das komplexe Berufsleben in der Modeindustrie vorbereitet werden sollten. Die acht besten Absolvent*innen des Abschlussjahrgangs Modedesign erhalten das Angebot der Meisterklassensenausbildung. Damit verbunden ist ein Arbeitsplatz in der Schule, der stets genutzt werden kann, und ein wöchentliches Treffen mit Jochen Pahnke als Mentor.

Das Zusatzjahr wird durch die Berliner *Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales* ermöglicht.

Von 1982–1985 absolvierte Jochen Pahnke selbst am *Lette Verein Berlin* die Ausbildung zum »Modehandwerker«, wie er es nennt. Er wurde von seiner Schnittlehrerin Claire Rüdiger in die für ihn faszinierende Welt der Schnittkonstruktion eingeführt. Die Faszination für Linienführung, Proportion, Ärmelkonstruktionen und Einnachtschnitte ließ ihn als Modedesigner nicht mehr los. Als das *netzwerk mode textil e.V.* anfragte, ob er Arbeiten seiner Schüler*innen zeigen wolle, nutzte er die Gelegenheit, um gemeinsam mit ihnen die schnitttechnische Auseinandersetzung mit dem Dolman, einem in seiner Geschichte wechselhaften und technisch interessanten Kleidungsstück, zu suchen (Abb. 2).

Für das Dolman-Projekt konnte Pahnke vier Meisterschülerinnen gewinnen: Jana Appel, Lena Adam, Leonie Grebe und Rachel Bobinger (Abb. 3). Sie waren mit unterschiedlichen Voraussetzungen an die Schule gekommen. Ihre Inspirationen für den Berufswunsch »Modedesignerin« lagen bei der Nähmaschine der Großmutter, der Sehnsucht nach der praktischen Arbeit, der Begeisterung für Stoffe oder der Prägung durch die Familie. Alle vier möchten diesen beruflichen Weg weiterverfolgen. Ein Plan, der durch die Meisterklasse und das Dolman-Projekt an Festigkeit gewann.

Vor der kreativen Entwurfsarbeit stand eine intensive Beschäftigung mit den historischen Hintergründen und der technischen Funktionsweise des Schnitts. Es wurden historische Stücke nachgefertigt, um den Schnitt vollends zu begreifen. Die Entscheidung, ob eine festliche Abendrobe, eine eher sportliche oder alltagstaugliche Kollektion entstehen sollte, forderte Diskussionen und Zeit. Rachel Bobinger beschrieb dies folgendermaßen: »Im Grunde waren es drei verschiedene Prozesse, die gleichzeitig abgelaufen sind.«³

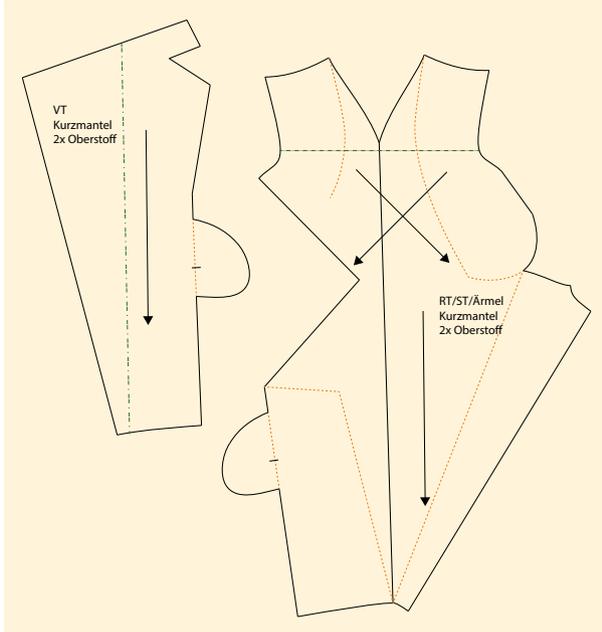


Abb. 2: Schnittbild des neu entwickelten Kurzmantels.

Dem ging voraus, dass die Gruppe sich entschieden hatte, eine gemeinsame Kollektion zu erarbeiten. Auf Anregung Pahnkes drapierten die Schülerinnen zunächst Stoffe auf Figurinen, dann testeten sie den Fall und die Bewegung der Materialien und setzten sich schließlich intensiv mit der Funktion des besonderen Ärmelschnitts des modernen Dolman auseinander. Dieser Fokus war wichtig, da die Meisterschülerinnen das Prinzip dieses Ärmelschnitts auch auf Hosen übertragen wollten. Für die Stil- und Farbfindung wurden Moodboards erstellt (Abb. 4). Auch dafür erwies sich die Beschäftigung mit der Historie des Kleidungsstücks als wichtig. Die angehenden Designerinnen erörterten Fragen nach der Art der Träger*innen, den verwendeten Stoffen und den Anlässen des Tragens. Gleichzeitig suchten sie nach zeitgenössischen Verwendungen. Für einen unkomplizierten und schnellen Austausch nutzten sie die Plattform *Pinterest*. Dort sammelten und zeigten sie ihre Vorstellungen zu For-



Abb. 3: Jochen Pahnke und die Meisterschülerinnen, die für die Dolman-Kollektion verantwortlich zeichneten: v.l.n.r. Leonie Grebe, Rachel Bobinger, Jochen Pahnke, Jana Appel und Lena Adam.



Abb. 5: Arbeit an Hand- und Ellbogenweiten – Vorbereitungen zur Modenschau am 3. Mai 2019.

men, Farben und Anmutungen. Über den Vergleich ihrer Pinnwände kristallisierten sie Gemeinsamkeiten heraus. So entstanden ein gemeinsames Farbschema, Strukturideen und Formen der Kollektion.

Die Entwurfsarbeit begann mit dem Verstehen der Winkellagen, Hand- und Ellenbogenweiten und den Hebelängen (Abb. 5). Daraus wurden zeichnerisch Modelle nach aktuellen Trends erarbeitet (Abb. 6). Die Kollektion stand bereits farb- und schnitttechnisch fest, bevor die Stoffe passend zum erarbeiteten System auf einer Messe ausgewählt wurden. Diese Entwurfsmethode kehrt den üblichen Ablauf um, bei dem sonst Schnitt und Stilistik nach einem bereits vorhandenen Stoff entwickelt werden, wie Rachel Bobinger betonte.⁴ Die Auswahl der Stoffe für ein auf der Schnitttechnik basierendes Projekt machte den vier Frauen deutlich, wie unterschiedlich derselbe Schnitt mit verschiedenen Materialien wirkt. Diese Erkenntnis ist der Grund für die umfangreiche Stofflichkeit der Kollektion Dolman (Abb. 7).

Schließlich wurden die Modelle in einer Modenschau dem *netzwerk mode textil e.V.* präsentiert. Dafür hatten sich die Gestalterinnen Mitschülerinnen als Models in der Schule ausgesucht, die mit ihrer Ausstrahlung die Kollektion repräsentieren konnten (Abb. 8). »Das Gespür für die richtigen Personen erlernt man während der Ausbildung«, erzählte Jana Appel.⁵ Für diese Präsentation war ein statuenhaftes Auftreten gewünscht (Abb. 9–11). Die vier jungen Designerinnen und ihre Models mussten die Choreographie der Modenschau dem Innenhof vom *Lette Verein Berlin* am Viktoria-Luise-Platz anpassen. Mit all den Herausforderungen hat sich das Projekt »am Ende zu einem richtigen Gruppenprojekt«⁶ entwickelt, resümierte Leonie Grebe. Laut Pahnke öffnete diese Arbeit eine Tür, durch die seine Schülerinnen nun gehen können (Abb. 12).



Abb. 6: Entwurfszeichnungen der Kollektion.

Zusammenfassung

Die aktuelle Neuinterpretation des in seiner Geschichte wechselhaften und technisch interessanten Kleidungsstücks Dolman war Inhalt eines Projekts, das anlässlich der Mitgliederversammlung des *netzwerk mode textil e.V.* präsentiert wurde. Vier Schülerinnen der Meisterklasse Modedesign setzten sich dazu intensiv mit der Schnitttechnik des Kleidungsstücks auseinander. Jochen Pahnke initiierte das Projekt und begleitete die Schülerinnen bis zur abschließenden Modenschau. Der Beitrag erläutert knapp die Besonderheiten des Projekts.

Summary

The latest interpretation of the historically changeable and technically interesting garment Dolman was the subject of a project, which was presented on the occasion of the general assembly of the *netzwerk mode textil e.V.* Four students from the fashion design master class intensively engaged in studying the pattern of the garment. The project was initiated by Jochen Pahnke, who accompanied the students until the final runway show. This article briefly outlines the special characteristics of the project.



Abb. 7: Vor der Präsentation.



Abb. 8: Letzte Vorbereitungen. »





Abb. 9/10:
Das Model als Statue –
Präsentation der
Dolman-Kollektion.







Abb. 12: Die Dolman-Kollektion – Schlussbild der Modenschau am 3. Mai 2019.

Anmerkungen

- 1 Der *Lette Verein Berlin* ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts, bei der Berufe unterschiedlicher Profile erlernt werden können. Der Fachbereich Modedesign bietet eine dreijährige Ausbildung zum Modedesigner. Bei besonderen Leistungen kann ein viertes Jahr in der Meisterklasse angehängt werden. Der vorstehende Artikel fußt auf dem Interview von Katrin Lindemann für das *netzwerk mode textil e.V.*: LINDEMANN, Katrin: Die Meisterklasse des *Lette Verein Berlin* – ein Interview, Bericht zur 11. Jahresmitgliederversammlung *netzwerk mode textil e.V.* Berlin (D) am 03.05.2019, in: https://www.netzwerk-mode-textil.de/images/stories/JMV_2019/Berichte_JMV_2019/BER_KLindemann_Interview_Meisterklasse_Lette.pdf, 22.11.2020
- 2 LOSCHEK, Ingrid: *Reclams Mode- und Kostümllexikon*, S. 265, linke Spalte, Stuttgart 2005.
- 3 LINDEMANN, Die Meisterklasse des *Lette Verein Berlin* (wie Anm. 1), S. 5.
- 4 Vgl. LINDEMANN, Die Meisterklasse des *Lette Verein Berlin* (wie Anm. 1).
- 5 Vgl. LINDEMANN, Die Meisterklasse des *Lette Verein Berlin* (wie Anm. 1), S. 9.
- 6 LINDEMANN, Die Meisterklasse des *Lette Verein Berlin* (wie Anm. 1), S. 6.

Bildnachweis

- Abb. 1, 3, 5, 7/8, 12: Michael Schober, Hersbruck
 Abb. 2, 4, 6: Meisterklasse für Mode – Lette Verein Berlin
 Abb. 9–11: Jakob Tilmann

Das Projekt »Dolman« wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.